

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 52

Illustration: Vor dem Silvesterball
Autor: Schöllhorn, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor dem Silvesterball.

Hans Schöllhorn.



„Wenn es sich heute herausstellt, daß mein Anbeter auch noch leidlich Shimmy tanzen kann, dann gibt es für mich keinen Grund mehr, ihn noch länger auf ein Zeichen der Ermunterung warten zu lassen.“

S I L V E S T E R.

Von allen Heiligen war stets Silvester —
 Ich sage es offen — mein liebster und bester.
 Er ist kein Freund von langen Gebeten,
 Er liebt mehr die Cymbeln, die Geigen und
 [Flöten,
 Den Mund, dessen Pforte nicht traurig
 [verriegelt,
 Die Augen, in denen die Lust sich spiegelt,
 Die Hände, die zitternd das Leben ergreifen,
 Die Beine, die tanzend im Raume schweifen,

Die Seele, die nach dem Weine schmachtet,
 Nach einem fröhlich gehobenen Sein,
 Und die als Wiß, bald grob, bald fein,
 Das ganze liedrige Leben betrachtet.
 Er ist des Jahres würd'ger Beschließer,
 Ein seltsamer Heil'ger, ein alter Genießer.
 Das Leben verrinnt und schaufelt zum Grabe.
 Drum lautet sein Trostruf: „Genieße die
 [Habe!“
 Wir sitzen im leichtgezimmerten Schiff —

Es fährt nicht besser, wenn wir uns sorgen.
 Ein jeder hat einen andren Begriff
 Von seines Glückes leuchtendem Morgen.
 War übel das Jahr, laßt ruhig es sterben!
 Und ging auch vieles mit ihm in Stücke,
 So schreiten wir rüstig über die Scherben
 Entgegen dem ewig ersuchten Glück. —
 Silvester, mein Vester, mein heiliger Bruder,
 Segne zur frischen Fahrt mir das Ruder!
 Ein neues brausendes Jahr beginnt.
 Ich hisse die Segel. Sorg' du für den Wind!